

gemacht gewesen ist? Kindische Poffen! Frage nicht lang: Ob GOTT ist? Ob dieß und das ist? Nur zur Sache gegriffen! Diene GOTT, liebe GOTT, ehre und verherrliche GOTT, wäre es auch nur durch gelafenes Leiden, so gut du kannst. Denke jetzt mehr an gut leiden, als an gut thun! Ja denke nur an GOTT, und vergiß dich und alle Dinge. Siehe das Lied: GOTT! den ich als Liebe kenne &c.

Mülheim,
den 20. April 1739.

Der 2te Brief.

Das Verlangen, ganz für GOTT zu seyn, muß nicht durch eigenes Wirken, sondern durch das Leben JESU in uns ausgewirkt werden.

In dem HERRN JESU herzlich=geliebter Bruder!

Dein sehnliches Verlangen, künftighin ein neues Leben lauter und allein vor GOTT zu führen, ist gewiß von GOTT in dich gelegt: und deine Einsicht, daß solches allein durch JESUM lebend in dir müsse und könne vollbracht werden, kommt auch gänzlich mit der meinigen überein. Es ist dann

das Werk Jesu, und nicht dein eigenes. So gar muß dein sehnliches Verlangen (wenn es nicht nur Verlangen bleiben soll) nicht in Hestigkeit ausgehend seyn, sondern sich unvermerkt den Sinnen entziehen, und in den Grund, woraus es entstehet, sich mit heiterer Gelassenheit einneigen, und das Vollbringen dem überlassen, der das Wollen gegeben hat. Du verstehest mich, daß dieß nicht nur so ein- für allemal geschehen müsse, und man dann wieder in williger Zerstreuung dahin gehen könne. Nein! soll Jesus in uns leben, so müssen wir aufhören zu leben. Unserer Natur, Sinnlichkeit und Vernunft müssen wir kein Leben mehr lassen, auch derselben Wirksamkeiten maßigen, und, mit Abhänglichkeit von der Gnade, damit wirken, wann wir wirken müssen. So machen wir Jesu und seinem Leben in uns Raum; Jesum und sein Leben aber selbst in uns zu erwecken, das ist gar nicht unsers Thuns. Unser Verlangen darnach, senkt sich, wie gesagt, mit Liebe, Freude und Vertrauen einwärts. Dieses einfältige, ruhige Einneigen und Anhängen unterhält man auch den Tag durch, läßt sich die Liebesführung Jesu recht sanft, abgeschieden, einfältig und lauterlich Gottmeynend machen; und, ohne sich voraus ein Bild davon zu machen, wartet man dann in inniger Leidenschaft auf die völlige Offenbarung und Ausbreitung Jesu und

und seines Lebens in uns, in eben der Gestalt, worin die Jünger JEsu auf dem Söller saßen, und das Pfingstfest erwarteten; und suchet überhaupt, selber immer weniger zu thun, und JEsu Wirkungen immer mehr Raum zu lassen. Uebrigens sey kindlich, friedsam und ausgebreitet. Alle strenge und enge Gestalt deines Gemüths hindert. Ueberhaupt magst du wohl incliniren, weniger Zerstreungen, und mehr Einsamkeit zum Gebeth zu haben. Sonst aber fange jetzt nicht viel Neues in deinen Uebungen an. Im Grunde muß die Erneuerung vom HErrn kommen. Dieß mit laufender Feder. Gedenke meiner, wie ich deiner!

Mülheim,
den 13. May 1739.

Der 3te Brief.

An denselben. Noch einige Verhaltensregeln in Ansehung seines inneren Zustandes.

Lieber Bruder!

Dein Hauptgrund und Sinn, daß nur JEsus in dir und durch dich leben und wirken, und du demnach alles in seinem